

Trefflich mundet mir das Wasser  
An dem frischen Quelle hier,  
Und Champagner ist nicht nasser  
Als das dünne Fahrmarktsbier.  
Ludwig Philipp, o dein Wein  
Kann mit Gift vermischt ja sein!

Armer König, lasse deinen  
Blick nach Sachsen schweifen hin,  
Leichter, ja das wollt' ich meinen,  
Würde werden dir zu Sinn,  
Säh'st den besten Fürstensohn  
Sitzen du auf Sachsens Thron.

Schwellen würde deinen Busen  
Nie geahnte hohe Lust  
Weichen würden die Medusen  
Aus der angstgequälten Brust,  
Friede brächte dir zurück  
Jenes treuen Volkes Glück.

Dieses treuen Volkes Liebe  
Schützt des edlen Königs Thron  
Vor dem Ausbruch wilder Triebe,  
Die verheerten Frankreich schon:  
Stolz und freudig Sachsen kennt  
Ihn, den es nur Vater nennt.

Jene höllischen Maschinen,  
Wie der Franke sie erfand,  
Mit den unterird'schen Minen  
Sind dem Sachsen unbekannt.  
Seit Geschichte zu ihm spricht,  
Kennt er Königsmörder nicht.

Durch die Straßen darf nicht jagen  
Friedrich August, Philipp gleich.  
Um in dem metallnen Wagen  
Zu entgeh'n des Mörders Streich,  
Darum auch begleitet nie  
Ihn zu Roß Gendarmerie.

Wo auch hin sein Fuß ihn tragen  
Möge im geliebten Reich,  
Werden ihm entgegenschlagen  
Sachsenherzen allsogleich:  
Diese Herzen treu und mild  
Sind des theuren Königs Schild.

Daß das Volk die höchsten Stufen  
Sittlicher Vollkommenheit  
Zu erklimmen einst berufen,  
Ahnt sein Geist mit Seligkeit,  
Drum beschenkt' er es zum Lohn  
Mit der Constitution.

Langsam, Parzen, nur und leise  
An dem Lebensfaden webt,  
Daß zu seines Volkes Preise  
Lange Friedrich August lebt.  
Wenn der Faden einst zerreißt,  
Schütze Sachsen noch sein Geist.

Oh' aus Sachsen hin nach Franken  
Wieder er gelangen kann,  
Muß erst sammeln die Gedanken  
Jetzt der Leierkastenmann.  
In dem nächsten Wochenblatt  
Singt er sich an Frankreich satt.

(Wird fortgesetzt.)

## V e r m i s c h t e s .

Als ein neues trauriges Beispiel von dem verderblichen übergroßen Eifer für die Besserung zu den Mäßigkeitsvereinen diene folgender dem „Danziger Dampfboot“ entnommener Vorfall: „Das man bisweilen des Guten zu viel thun kann, beweist eine Begebenheit, die sich kürzlich in Litauen zugetragen hat. Ein Geistlicher hatte in seiner Gemeinde einen Säuser, der trotz aller Ermahnungen und Gelöbniße der Besserung dennoch immer in sein altes Laster zurückfiel und sich dann bis zur Sinnlosigkeit betrank. Als er ihn einst wiederum nachdrücklich ermahnt hatte und der Mensch Besserung versprach, beschloß der Pfarrer in seinem Eifer für das Seelenheil seines Gemeindegliedes und als ein erbauliches Beispiel für das ganze Kirchspiel, sein Besserungsgelübde so feierlich als möglich zu machen. Die Litauer sind im Allgemeinen weit religiöser als die Deutschen und hängen selbst noch an manchem alten Aberglauben. Er führt ihn also vor die versammelte Gemeinde in die Kirche und läßt ihn dort vor dem Altar einen feierlichen Eid schwören, dem Brantwein fortan für immer zu entsagen, sich freuend, auf diese Art eine Seele mehr für den Himmel gewonnen zu haben. Nach beendigtem Gottesdienst wird der scheinbar gebesserte Sünder von seinen alten Trinkbrüdern aufgezo-gen, und aus Mergel über seinen übereilten Schwur besäuft er sich eine Stunde nach jenem feierlichen Akt so sehr, daß er anscheinend tod von seinen Verwandten nach Hause gefahren werden muß. Diese halten nun einen Familienrath und beschließen den Tod des Sünders, weil er durch die Verletzung seines feierlichen Schwures in der Kirche unfehlbar dem Satanas anheimgefallen sei, und damit nicht ein solcher Sklave des Teufels auch noch über sie selbst Unglück herbeiführen möchte. Es wird nun ein Arseniktrank (dieses Gift wird in der Nähe der Grenze von den polnischen Schmuggeljuden in großen Quantitäten feil geboten und ist in vielen Bauerwirthschaften vorräthig) bereitet und derselbe dem noch sinnlosen Menschen eingegossen, welcher wenige Stunden darauf zu großer Beruhigung seiner Angehörigen unter gräßlichen Convulsionen seinen Geist aufgibt. Die Untersuchung gegen diese Uebelthäter, welche in ihrem Wahn ein gutes Werk zu verrichten meinten, schwebt noch vor der Behörde.“

Das neue Jagdgesetz in Frankreich ist von